



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

Der dreyzehende Sonntag nach Pfingsten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

530 Der dreyzehende Sonntag

er wolle. Tantum quisque portat proximum: quantum amat. S. Greg. **So vil und leicht übertrag ein jeder seinen Nächsten / so vil er ihne liebt.**

Liebe zu dem Nächsten.

Bette für die Vermehrung der Liebe.

Gebett.

Almächtiger / und barmherziger Gott / dein Gnad ist / daß dir von deinen Glaubigen und loblich gedienet wird / verleyhe gnädiglich daß wir zu dem jenigen / so du uns versprochen Hindernuß gelangen. Durch &c.

Der dreyzehende Sonntag nach Pfingsten.

Einer von den Aussätzigen / als er gesehen / daß er geholfen seye / ist er widerumb zuruck kommen. **GOTT** mit heller Stimm geprisen / auch Christo zu Füßen geworffen / und ihne mit theilte Gesundheit Danck gesagt.

Innhalt des 3. Evangelij.

Als CHRISTUS in ein Castell oder Flecken gegangen / seyn ihme zehen Aussätzige entgegen kommen / und zugeruffen: JESU. biether / erbarme dich unser. Welchen Er dann sohleten / sie sollen zu den Priesteren gehen / und ihnen stellen. Als sie nun auf dem Weeg waren / seyn sie gesund worden. Auf diesem Weeg waren alle ein / und zwar ein Samaritanen. Er her sich alsobald zuruck gewendet / und dem Land umb erlangte Gesundheit Danck gesagt.

ther dann vermeldet / seyn dann nicht zehen gewesen /
so gesund worden; wo bleiben dann die noch übrig
ge neun? Keiner auß ihnen ist gefunden worden /
welcher sich zuruck begeben / umb Gott Danck zu
sagen / als diser Fremdling. Zu welchem Er fer-
ner gesprochen; gehe hin dein Glaub hat dich gehaylet.

Betrachtung

Von der Undanckbarkeit.

§. 1. Von den Menschen erwartest du vergebens
die Erkenntnuß derjenigen Gutthaten / welche du
ihnen erweisen hast / dann ob sich wohl alle stellen/
als hätten sie das äußerste Mißfallen ob dem La-
ster der Undanckbarkeit / so seyn sie doch in der That
selbst alle undanckbar. Betrachte CHRISTUM
in deinem Neben-Menschen / und erweise ihm
Gutes als CHRISTO selbst / dann diser wird es
erkennen und belohnen / sonst sehest du dich in
Gefahr / daß du nicht alles verlierest / was du ih-
nen Gutes thust. Und Gott laßet es zu unserem
Nutzen zu / daß die Menschen sich gegen uns un-
danckbar erzeigen / auff daß wir gewöhnen ihnen
Gutes zu thun / nicht eines zeitlichen Gewinns hal-
ber / sonder auß pur lauter übernatürlicher Lieb-
hüte aber auch du dich selbst von diesem Laster der
Undanckbarkeit / welches dir in anderen mißfällt.
Erkenne danckbarlich / was du von deinen lieben Ele-
teren / und anderen Gutthatern Liebes empfangest.
Zu diesem verbindet dich die Vernunft und die Zu-
gend; ist auch kein Laster / welches Gottes Zorn /
und der Menschen Unwillen mehrer verursacht / als
wann man hierinn ermanglet! wie nimmst du dein
Schuldigkeit in obacht?

El ij

§. 2.

§. 2. Bedanke dich oft und vil gegen Gott wegen der so wohl allgemeinen / als absonderlichen von ihme empfangner Gutthaten / welche Er zu Unverdientem erwisen hat. Bist du ihme einmahl darumb danckbar gewesen / daß Er zu deinem Nutzen Himmel / Erden / und alles / so darinnen ist / geschaffen? Hast du ihme Danck gesagt / daß Er dich auß nichts erschaffen / biß dahero erhalten / mit dem Werth seines kostbarlichen Bluts erkauftet / und auff diese Zeit deiner zur Buß erwartet / nach dem du ihne so oft und schwär verleset hast? weilst du ihme für so manigfaltige absonderliche Gutthaten / so Er dir frengelig hat mitgetheilet / und noch täglich verleihet / für Danck gesprochen? Willst du neue Gaben von ihme empfangen / so zuvor umb die schon empfangne danckbar / nach dem Exempel CHRISTI; welcher allezeit weilt als Er ein grosse Wunderthat würcken wollte / nemlich dem himmlischen Vatter hat Danck gesagt. *est DEI donis beatus, qui donanti fuerit in gratiam.*

S. Aug. Niemand solle sich wegen der von Gott empfangnen Gutthaten selig schätzen / sondern eher gegen dem Geber undanckbar ist.

§. 3. Nach Meynung des Englischen Theologen Thomæ von Aquin hat die Danckbarkeit drey Stafflen. Der Erste ist / daß man bekennet die Gutthat empfangen zu haben. Bekenne demnach auch du / alles was du bist und hast / sey ein frengelige Gnad von Gott. Der Andere besteht in dem / daß man seinem Gutthäter darumb in Worten dancket / und lobet. Lasse auch du die Zung mit Worten die jenige innerliche Erkenntnis

muß aussprechen / welche du in dem Herzen empfindest. Der dritte Staffel ist / wann man sich nach Möglichkeit beflisset / auch dem jenigen / von welchem wir Gutes empfangen / widerumb hingegen Gutes zu beweisen. Aber / ach grosser Gott / was wolte ich dir können Gutes thun / der du alles Gut selbstest! das einige stehet in meinem Gewalt / daß ich deine von dir mitgetheilte Gaben anwende / dein Ehr damit zu befürdern. Thue ich aber solches? gebrauche ich mich derselben nicht vilmehr / Gott damit zu verletzen? Ille nobis ad hoc bona præstat, ut boni simus; nos econtra quoties bona accepimus, mala nostra cumulamus. Salvian. **Gott** laffet uns deine Gaben zukommen in Meynung / wir sollen darmit fromm werden: Wir entgegen werden durch selbige immer ärger.

Andacht zu dem h. Sacrament des Altars.

Bette für den Welt-Teil America.

Gebett.

Ehre in uns / Allmächtiger ewiger **GOTT** / Glauben / Hoffnung und Liebe / und auff daß wir verdienen zu erlangen / was du versprochen / so wir lieben / daß wir lieben / was du gebotten. Durch ic.

Der vierzehende Sonntag nach
Pfingsten.

Euchet zum ersten das Reich Gottes und sein Ge-
rechtigkeit / und das übrige alles wird euch zu-
geleget werden. Luc. 12.

El iij

Kurz